

Pilotprojekt zum Grundeinkommen in Brasilien

Seit Oktober 2008 findet in Quantiga Velho in Brasilien, einer ländlichen Gemeinschaft bei Sao Paulo, ein erstaunliches Projekt statt. Die kleine Nichtregierungsorganisation ReCivitas zahlt seit 16 Monaten monatlich ein Grundeinkommen aus. Zwei Koordinatoren des Projektes, die 28 jährige Bruna Augusto Pereira und der 33 jährige Marcus Vinicius Brancaglione dos Santos sind derzeit auf Europa-Reise und berichten von den Erfolgen ihrer Arbeit.

ReCivitas versteht sich als Organisation zur Wiederbelebung der Bürgergesellschaft. Mit zwei Projekten, einer offenen Bibliothek und einer Spielzeugsammlung, begannen sie 2006 ihre Arbeit in Paranapiacaba, rund 30 km von Sao Paulo entfernt. Beide Projekte sind Tauschbörsen. Ein gelesenes Buch oder gespieltes Spielzeug kann gegen ein anderes eingetauscht werden.

Aus der Arbeit in Paranapiacaba zogen die Initiatoren von ReCivitas verschiedene Schlüsse. Zum einen, dass Vertrauen in Menschen eine wesentliche Voraussetzung für positive Prozesse ist; zum anderen, dass den gesellschaftlichen Herausforderungen, Umweltproblemen und sozialen Ungleichheiten im Wesentlichen eine tiefgreifende finanzielle Unfreiheit zu Grunde liegt.



Marcia, Marcus und Bruna v.l. (Photo Stefan Pangritz)

In dieser Zeit stiessen die ReCivitas-Mitarbeiter auf die Arbeiten des brasilianischen Senators Eduardo Suplicy zum Grundeinkommen. Es folgte ein Interview mit Prof. Suplicy, weitere Auseinandersetzung mit dem bedingungslosen Grundeinkommen sowie *Bolsa Família*, dem in Brasilien verfassungsrechtlich festgeschriebenen Recht auf ein bedingtes Bürgergeld. Anschliessend stand für fünf ReCivitas-Mitarbeiter die Entscheidung fest: die Durchführung eines Pilotprojektes und die Auszahlung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

Politische Blockaden und mangelndes Vertrauen von Geldgebern in ein solches Projekt verhinderten, dass das Projekt in dem rund 1000 Einwohner zählenden Städtchen Paranapiacaba stattfinden konnte. Doch einmal entschlossen, liessen sich die motivierten jungen Menschen nicht mehr aufhalten. „Umso wichtiger, dass wir zeigen, wie ein Grundeinkommensprojekt funktionieren kann“, sagt Marcus. „Neben dem Projekt und dem Erfolg vor Ort ist eben das unser Anliegen: dass andere verstehen, dass Kreativität und Mut für das eigene Leben sich dann entfalten, wenn dafür ein Raum ist.“

Und so entscheidet ReCivitas, das Geld, was sie bis dato in die Verhandlungen mit potentiellen Geldgebern, mit der Regierung und in Materialien gesteckt haben, in Zukunft gleich und direkt in ihr Grundeinkommensprojekt zu investieren. Geld, das hauptsächlich aus der eigenen Tasche der ReCivitas-Mitarbeiter kommt.

Da Paranapiacaba für das kleine Budget zu gross ist, orientiert sich die Gruppe in der Umgebung. *Quantiga Velho*, unweit Paranapiacaba scheint mit rund 100 Einwohnern ideal. Eine erste Kontaktaufnahme mit den vor Ort lebenden Menschen zeigt grosse Skepsis und Misstrauen, aber zumindest keine vollkommene Ablehnung.

„Wir sind von Hütte zu Hütte gegangen und haben jeden einzelnen Einwohner zu einer Versammlung eingeladen“, sagt die studierte Biologin Bruna Augusto Pereira. Längst nicht alle sind erschienen. Und nicht jeder, der bei der Versammlung dabei war, wollte anschliessend auch ein Grundeinkommen erhalten.

„Das Misstrauen war gross“, sagt Marcus. „Man hat gedacht, wir seien Politiker und wollten die nächste Wahl gewinnen oder Mafia-Geld waschen.“ So beginnt das Projekt zunächst mit nur 27 Teilnehmern. 27 Menschen, die monatlich 30 Reais erhalten. Umgerechnet sind das 11.50 Euro.

30 Reais, das ist in der Stadt fast nichts. Der Bolsa Família Ansatz der Verfassung sieht nur 22 Reais vor. *Quantiga Velho* liegt auf dem Land. Die Menschen haben etwas Platz, ein bisschen Land, um selbst etwas anzubauen. 50 Reais braucht man hier mindestens um zu leben. Zum „Überleben“, betont Marcus.

Aber 30 Reais sind hier das entscheidende Mehr. Bereits kurz nach der Auszahlung kommt es zu grossen Veränderungen im Leben der Empfänger. Mit 30 Reais entsteht für den einen die Möglichkeit, seine „informelle“ Arbeit als Landarbeiter aufzugeben, bei der er täglich 16 Stunden arbeitet und dafür einen Euro verdient. Am Tag. Das Grundeinkommen gibt ihm die Möglichkeit, die bisher für ihn unerschwinglichen Anfahrtskosten zu einer besser bezahlten Arbeit mit besseren Arbeitsbedingungen auf sich zu nehmen. Durch den Zusatzgewinn an Mitteln und an Zeit kann er an seinem Haus weiter bauen.

Eine Bewohnerin von *Quantiga Velho* baut einen Hühnerstall und verkauft fortan Eier an die anderen Bewohner des Dorfes, die sich den Einkauf nun, mit dem kleinen Grundeinkommen, leisten können. Von vielen solcher Geschichten wissen Bruna und Marcus zu berichten.

Eine direkte Umfrage unter den Projekt-Teilnehmer hat ergeben, dass rund 28 % des Grundeinkommens in Lebensmittel investiert wird, 26 % in Kleidung, 14 % in Schulmaterialien für die Kinder, 10 % in Transportkosten, 8 % in Medizin und 6 % in Baumaterialien.

Monatlich zahlen Bruna und Marcus das Grundeinkommen aus. Und Auszahlen, das ist durchaus wörtlich gemeint. Die beiden gehen von Haus zu Haus und händigen jedem einzelnen sein Grundeinkommen aus.

„Beim ersten Mal wollte uns niemand glauben.“, sagt Bruna. „Und wo ist der Haken?“ Bei der zweiten und dritten Auszahlung entstand langsam Vertrauen. Und aus der Verwunderung wurde überschwängliche Dankbarkeit. Doch bei jeder Auszahlung und bei wöchentlichen Besuchen aller Grundeinkommensempfänger versuchen die ReCivitas-Mitarbeiter immer wieder eines zu vermitteln: „Grundeinkommen, das sind eben keine Almosen! Tatsächlich hat jeder Mensch ein Recht auf ein Grundeinkommen. Um ein Grundeinkommen zu ermöglichen, haben die Generationen vor uns hart gearbeitet.“

Mit der Zeit gewinnen mehr Bewohner Vertrauen in das Grundeinkommens-Experiment und in die Mitarbeiter von ReCivitas. „Zu jedem Teilnehmer hat sich im Verlauf des Projektes eine intensive Beziehung entwickelt“, so Bruna. „Jeder Prozess braucht Zeit.“ Und so steigt die Zahl derer, die an dem Projekt teilnehmen möchten. Nach 4 Monaten nehmen 41 Personen teil, nach 6 Monaten sind es 57. Heute erhalten 65 Menschen in *Quantiga Velho* jeden Monat ein Grundeinkommen in Höhe von 30 Reais. Dieses Grundeinkommen wird bedingungslos ausbezahlt, d.h. unabhängig von Alter, Geschlecht oder anderen Kriterien. „Die Empfänger müssen es jedoch wollen“, sagt Marcus. Und

„*Quantiga Velho*“ muss entscheiden, dass jemand zu *Quantiga Velho* dazu gehört. Das ist nämlich nicht festgelegt durch ein Einwohnermeldeamt und durch die weitläufige Verteilung auch geographisch nicht klar zu fassen. Stattdessen finden in *Quantiga Velho* seit es das Grundeinkommen gibt regelmässig Versammlungen statt, in denen gemeinsame Belange besprochen werden. Zum Beispiel, ob der oder diese Zugezogene Teil der Gemeinschaft ist. Auch über Geschäftsideen und gemeinsame Anliegen wird beraten.

„*Quantiga Velho* hat sich stark verändert, seit es das Grundeinkommen gibt, im Umgang miteinander, in der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit“ berichtet Bruna. „Wenn man Hunger hat, dann ist es schwer, an andere zu denken.“

„Dieses Pilotprojekt ist ein gemeinsamer Lernprozess von uns allen, den Teilnehmer und den Initiatoren. Für mich ganz persönlich ist die berührendste Erkenntnis, dass das Projekt Menschen nicht zu besseren oder aktiveren Menschen macht, sondern mehr ermöglicht, dass sich das, was in jedem ist, entfalten kann.“

In *Quantiga Velho* soll das Grundeinkommen für die nächsten Jahre gesichert werden. Das ist eines der Hauptziele von Bruna und Marcus und einer der Gründe, warum sie in Europa darüber berichten.

„Kontinuität ist von zentraler Wichtigkeit für das Projekt“, sagt Marcus. Ein weiteres Ziel ist, das Grundeinkommen auf 50 Reais anzuheben. Vorher jedoch sollen noch weitere Grundeinkommensprojekte entstehen. „30 Reais sind dafür ein guter Ansatz. Lieber mit 30 Reais an vielen Orten und möglichst überall etwas aufbauen und dann langsam auf 50 Reais anheben.“

Von den Erfahrungen in *Quantiga Velho* zu berichten bedeutet auch, anderen Mut zu machen, selbst ein Grundeinkommensprojekt zu wagen. „Vertrauen in Menschen ist der Schlüssel“, sagen die beiden einhellig. „Vertrauen, und: los!“

Benjamin Hohlmann



Webseite von ReCivitas:
<http://www.recivitas.org.br>

Emailadresse der Initiatoren:
recivitas@recivitas.org.br

Bis zum 12. März sind Bruna und Marcus noch in Europa. U.a. werden die beiden noch in Berlin berichten. Gerne bereisen sie auch noch andere Orte um von Quantiga Velho zu berichten.

Finanzielle Unterstützung des Projektes ist möglich über folgende Konten, jeweils mit Spendenbescheinigung.

Bitte als **Verwendungszweck BGEBrasilien** sowie für Spendenbescheide Namen und Adresse angeben.

Idem – Identity through Initiative e.V.

Deutschland: GLS Bank, BLZ 430 609 67, Kto.-Nr.: 400 885 2900

Schweiz: Postkonto Schweiz 60-400046-9